

Gelübde

von Paul Haller

Notizen / Anmerkungen

- 1 Nie will ich mich freuen im dunkeln Tal,
- 2 Im Staub, den die müden Menschen durchhasten.
- 3 Auf Bergen, weltfern, der Sonne nah
- 4 Will ich jauchzen und rasten.

- 5 Nie will ich lachen, wo aus der Nacht
- 6 Betende Arme zum Himmel greifen.
- 7 Wo einer höhnisch sich selbst genügt,
- 8 Will ich Spottlieder pfeifen.

- 9 Nie krümm ich den Leib, wo der Herr und der Knecht,
- 10 Zwing-Armut zu bau'n, unter Steine sich bücken.
- 11 Wo die keuchende Schwachheit nach Hülfe bebt,
- 12 Da beug' ich den Rücken.

- 13 Nie soll, ob Geschick mit Ruten mich peitscht,
- 14 Wehleidiges Wasser im Auge mir scheinen.
- 15 Wo verloren ein Kind nach der Mutter ruft,
- 16 Will ich mit ihm weinen.

Das Gedicht „[Gelübde](#)“ von [Paul Haller](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Paul Haller	Titel	„Gelübde“
Verse	16	Wörter	107
Strophen	4		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
